



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das new Testament recht grüntlich teutsch**

**Luther, Martin**

**Straßburg, 1524**

**VD16 B 4346**

Die erste Epistel S. Peters

**urn:nbn:de:hbz:466:1-34848**

Am ersten leret er in der gemeyn hin/ der weltlichen herrschafft vnderthan sein/darnach sonderlich/die knechte iren eygen herren vnderworffen sein/vñ vnrecht vñ in leiden vñ Christus willē/der für vns auch vnrecht erlitten hat.

Am dritten leret er die weyber gehorsam sein/auch den vngleübige menner/vnd sich heyliglich zieren. Item/die menner/dz sie ire weyber dulde/vnd vertragen/vnd darnach in gemein/vnderinander demütig/gedultig vnd freündtlich seyen/wie Christus für vnser sünd gewesen ist.

Am vierden leret er das fleisch zwingen/mit nüchtereit/wachen/messigkeit/betten/vnd Christus leyden betrachting. Vnd vnderweiset das geistliche regiment/wie man nur gottes wort vnd werck vnder den Christen üben sol/vnd ein yeglicher dem anderē mit seiner gabe dienstbar sein vnd nicht wundern/sonder frölich sein/ob wir leiden müssen vmb Christus namen willen.

Am fünfften/ermanet er die Bischöff vnd priester/wie sie leben/vñ das volck weyden sollē. Vnd warnet vns vor dem teüfel/das er on vnderlaf vns nach gehe allenthalben.

## Die erst Epistel Sant Peters.

### Das Erst Capitel.



**P**etrus ein Apostel  
 el Jesu Christi/Den erwel-  
 ten frembdlingen hyn vnd  
 hat in Ponto/Galatia/Ca-  
 padocia/Asia vñ Bithinia/nach der ver-  
 sehung gottes des vatters/in der heylig-  
 ung des geysts zum gehorsam vnd zur be-  
 spriengung des blüts Jesu Christi.

Gnad vnd frid mere sich bey eüch.

Gebenedeyet sei Gott vnd der vatter  
 vnser herren Jesu Christi/der vns nach  
 seiner grossen barmherzigkeit hat wider  
 geboren zu einer lebendigen hoffnung/  
 durch die vffersteung Jesu Christi von  
 den todten/auff ein vnuergerlich vnd

vnbesleckt vnd vnuerwelcklich erbe/das da behalten ist im hymmel vff  
 eüch/die jr durch die krafft gottes im glauben bewaret werden zur selig-  
 keit/welche bereyt ist/dz sie vffdeckt werde zu der letzten zeyt/in welcher jr  
 eüch freuwe werdēt/die jr yetz ein kleine zeit(wo es sein sol)traurig seind  
 in mächerley versüchig/Vff dz die bewertig an eüwer glauben werde er  
 fundē vil kostlicher/den dz vergengliche gold/dz durch feur bewert wirt/  
 zu lob



## Die erst Epistel

zu lob/preys vnd eren/wen nün offenbart wirt Jesus Christus. Welchen jr nicht gesehen vnd doch lieb habt/an welchen jr auch glaubt/vnnd noch nicht sehet/Vmb des glaubens willen aber/werdent jr eich freuwen mit vnaußsprechlicher vnd herlicher freuden / vnd das ende eüwers glaubens dauon bringen/nemlich der seelen seligkeit.

Nach welcher seligkeit haben gesucht vnd geforschet die propheten / die von der zukünfftigen gnade vff eich geweissaget haben / vnd haben geforschet / vff welche vnd welcher ley zeit deütert d' geyst Christi / der in jr war / vnd züuor bezeüiget hat die leiden die in Christo seind / vnnd die herligkeit e darnach / welche es offenbart ist. Den sie habes nicht in selbs / sonder vns dar gethan / welchs eich nün verkündiget ist / durch die / so eich das Eüngelion verkündiget haben / durch den heyligen geyst vom hymel gesandt / welchs auch die engel gelustet zü schawen.

Darumb so begürtent die lenden eüwers gemüts / seind nüchtern / vnd setzt mit ganzem erwegen eüwer hoffnung auff die gnade / die eich angebotten wirt / durch die offenbarung Jesu Christi / als kind des gehorsams Nicht gleichbertig den vorigen lüsten eüwer vnwissenheit / sond nach dem der eich berüffen hat vnd heilig ist / seind auch jr heilig in allem eüwerem wandel / nach dem es geschriben ist / *Leuit. 19.* Jr solt heilig sein / den ich bin heilig.

Vnd sytenmal jr den züm vatter anrüffen / der on ansehen der person richtet / nach eines yegkliche werck / so füret eüwern wandel die zeit eüwer bilgerfart mit forchten / vnd wissent das jr nicht mit vergenglichem sylber oder gold erlöset seyt vñ eüwerem eyteln wandel in den väterlichen sätzen / sonder mit dem theüren blüt Christi / als eines vnschuldigen vnnd vnbesleckten lambs / der zwar züuor verfehlet vor der welt anfang / aber offenbart zü den letzten zeitten / vñ eüwer willen / die jr durch jr glauben an gott / der in vfferweckt hat vñ den todten / vnd jm die herligkeit geben / vff das jr glauben vnd hoffnung zü Gott haben möchten.

Vnd machet keüsch eüwere seelen durch den gehorsam der warheit in geyst zü vngeserbter brüder liebe / vnd habt eich vndereinander brünstlich lieb auß reynem herze / als die da wider geboren seind / nicht auß vergenglichem / sonder auß vnvergenglichem samen / nemlich / auß dem lebendigen wort gottes / dz da ewiglich bleibt. *1sa. 40.* Nach de / alles fleysch ist wie ein gras / vnd alle herligkeit des menschen / wie ein blüme des grafes. Das gras verdorret vñ die blüm abgefallen / aber des herze wort bleibt in ewigkeit.

## Das. II. Capitel.

**S**legt nün ab alle boszheit vnnd alle lüst / vnd heüchlerey vnd hafs / vñ alles affterreden / vnd seind gygig nach der vernünfftigen vnuerfelschte milch / als die yetz gebornen kindlin / vff das jr durch die selbige erwachsen / so jr anders habt geschmackt / das der Herr freündlich ist / zü welchem jr kommen seind / als



seind/ als zu dem lebendigen stein/ der vō den menschen verworffen/ aber vor Gott erwōlet vnd kostlich ist/ Vnd auch jr/ als die lebendigen steine/ banwent eūch zum geystlichen hause vnd zum heyligen priesterthumb/ zu opfferē geystliche opffer/ die gott angeneim seind/ durch Jesum Christum.

Darumb ist in der schrifft verfasst/ *Siheda/ ich lege einen auferwelckē kostlichen eckstein in Sion/ vnd wer an in glaubt/ der sol nicht zūschandē werden.* *Eūch nūn/ die jr glaubt/ ist er kostlich/ Den vnglaubigen aber/ ist der stein/ den die bawlent verworffen haben/ zūm eckstein worden/ vnd zūm stein des anstossens vnd zum self des ergernūß/ die sich stossen an dē wort/ vñ glauben nicht dran/ darauff sie gesetzt seind.* *Jr aber seind dz auß erwelte geschlecht/ das küniglich priesterthūb/ dz heilige volck/ das volck des eygenthūmß/ das jr verkündigē solt die tugent des/ der eūch berūssen hat vō der finsternūß zū seinem wunderbare liecht/ Die jr weyland nicht ein volck warent/ nūn aber gottes volck seind/ vnd der sich gott n̄cht erbarmet/ nūn aber erbarmet hat.*

Lieben brāder/ ich ermane eūch als die frembblingē vñ bilgerin/ enthaltent eūch von den fleischlichen lūsten/ welche wider die sele streyten/ vñ sūret einen gūten wandel vnder den heyden/ auff dz die so von eūch affter reden/ als von ūbelthetern/ eūwere gūten werck sehen/ vnd gott preisen/ wens nūn an den tag kommen wirt.

Seind vnderthan aller menschlicher ordnung/ vmb des herren willē/ es sey dem künige als dem obersten/ oder den pflegeren als den gesandten von jm/ zur rache der ūbeltheter/ vnd zū lobē der woltheter. Denn das ist der wille gottes/ das jr mit wolthūn/ verstopffet die vnwissenheit der rechten menschen/ Als die freyen vnd nicht als hettent jr die freihēyt zūm deckel der bosheit/ sonder als die knechte gottes. Seind eerbietig gegē yederman/ Habt lieb die brāderschafft/ f̄sichtent gott/ Verent den künig.

Jr haupfknecht seind vnderthan mit aller forcht den herren/ nicht allein den gūtigen vnd gelinden/ sonder auch den vnslachtigen. Denn das ist gnade/ so yemant vmb des gewissens willen zū gott/ traurigkeit vertregt vnd leydet mit vnrecht. Den was ist das für ein preis/ so jr vmb missethat willen streyche leidet/ aber wenn jr vmb wolthat willen leidet vnd erduldet/ das ist gnad bei gott.

Denn darzū seind jr berūssen/ sytenmal auch Christus gelitten hatt für vns/ vnd vns ein sūrbild gelassen/ das jr solt nachfolgē seinē sūßstapffen/ welcher kein sūnd than hatt/ ist auch kein trug in seinem mund erfunden/ welcher nicht wider schalt da er gescholtē ward/ nicht dreyet da er leyd/ Er stellet aber heym dem/ der da recht richtet/ welcher vnser sūnde selbs geopffert hat an seinem leibe auff dem holtz/ auff das wir der sūnden on sein/ vnd der gerechtigkeit leben/ durch welchs streymen jr seindt gesūndt worden. Den jr warent/ wie die irrede schaff/ aber jr seind nūn bekeret zū dem hyten vnd bischoffe eūwer seelen.



# Die erst Epistel

## Das. III. Capitel.

**D**esselben gleichen die weiber seiē vnderthan iren mennern / auff das / das auch die / so mit glauben an das wort / durch der weiber wandel / on wort gewonnen werde / weñ sie ansehen eüwern keüschē wandel in der forcht / welcher geschmückt sei nicht auffwändig im harslechten vñ vmbhang des goldes / oder anlegung der kleyder / sonder verborgen mensch des hertzen in der vnuerücklichkeit / eines sanffte vñ stillen geystes / welcher vor gott prächtlich ist . Denn also haben sich auch vorzeiten die heyligen weyber schmucket / die ir hoffnung auff gott satzte /

*Gen. 18.* vñ iren mennern vnderthan warē / Wie die Sara Abraham gehorsam war / vñnd hieß in / Herie / welcher dochter ir worden seind / so ir wolthat vñd eüch nicht förcht vor eynigem schewsal .

**D**esselben gleichen ir menner / wonent bey in mit vernunfft / vñ gebt dem weybiſchen / als dem schwächsten \* werckzeüig / seine eere / als miterben der gnad des lebens / auff das eüwere gebett nicht verhindert werden .

*\* C* werckzeüig Alle Chriſten seind gottes werckzeüig / Aber das weib ist beyde am leibe vñd am müß schwächer den der man / darumb sein mit vernunfft zu schonen ist / das nicht vneinigkeit sich erhebe / dadurch denn alle gebett verhindert werden .

*Psal. 33.* Endlich aber / seind allesampt gleich gesinnet / mitleidig / brüderlich / herzlich / freündtlich / Vergeltent nicht böses mit bösem / nicht scheltwort mit scheltwort / sonder da gegen benedeyet / vñ wissent / das ir darzu beruffen seind / das ir die benedeyung beerbet . Denn wer da wil das leben lieb habē vñd güte tag sehen / der schweyge sein zungen / das sie nicht böses rede / vñ seine lippen / das sie nicht triegen / Er wende sich vom bösen vñ thū gütes / Er süche fride vñd jage im nach / Denn die augen des herren sehen auff die gerechten / vñd seine oren auff ir gebett / das angesicht aber des herren sibet auff die da böses thū .

*Isaie. 8.* **V**nd wer ist / der eüch schaden künde / so ir dem güten nachkompt . Selig seind ir / so ir auch leidēt vmb der gerechtigkeit willē / förcht eüch aber vor irem trozen nicht / noch erschrecken nicht / heyligent aber gott den herren in eüwrem hertzen . Seind aber allzeit vbittig zur verantwortig yeder man / der grundt fordert der hoffnung / die in eüch ist / vñ das mit sanftmütigkeit vñd forcht / vñd habt ein güte gewissen / auff das die / so von eüch affter reden / als von übelthetern / zu schanden werde / das sie verhōnet haben eüwren güten wandel in Chusto .

Den es ist besser / so es der gottes wille ist / das ir von wolthat wegē leidēt / den von übelthat wegen / Sytenmal auch Christus ein mal für vnser sünd gelitten hat / der gerechte für die vngerechte / auff das er vns gott opferte / vñ ist getödtet nach dē fleisch / aber lebendig gemacht nach dē geyst .

**I**n dem selbigen ist er auch hyngangen vñd hat prediget den geystern in gefencknüs / die vorzeiten vnglaubig waren / da man ein mal gewartet der gōt



der göttliche langmütigkeit zu den zeitē Noe / da man die archa zürüstet / <sup>Gen. 5.</sup>  
 inn welcher wenig / das ist / acht seelen / behalten wurden durchs wasser /  
 Welchs nūn auch selig macht inn der tauffe / die durch ihenes bedēit ist /  
 Nicht das abthūn des vnslats am fleisch / sonder der bund eins gūten ge-  
 wissens mit gott / durch die auffersteung Jesu Chrusti / welcher ist zur rech-  
 ten gottes / in den himmel gefaren / vnd seind im vnderthan die Engel vñ  
 die geweltigen vnd die krefftigen.

## Das III. Capitel.



**W**eil nūn Christus im fleisch gelittē hat <sup>2</sup>

für vns / so wapnet eūch auch mit dem selben syñ / Denn wer  
 am fleisch leydet / der hōret auff an sūnden / dz er hynfūrt was  
 noch hinderstelliger zeit ist im fleisch / nicht der mensche lūstē /  
 sonder dem willen gottes lebe. Denn es ist gnūg / das wir die vergangen  
 zeyt des lebens zūbacht haben nach heydenischem willen / da wir wandel-  
 ten in geyllheit / lūsten / trunckenheit / fresserey / saufferey / vnd greūwlichen  
 abgöttereyen.

Vnd es befrembdet sie / das jr nicht mit in laufft in das selbige gemenge <sup>3</sup>  
 des vñordigen wesens / vnd lestern eūch / welche werden rechen schaffē ge-  
 ben / dem der bereyt ist zū richten die lebendigen vnd die todte. Den darzū  
 ist auch den todten das Euāgelion verkündigt / vff das sie gerichtet wer-  
 den nach den menschen am fleisch / aber im geyst gott lebe / Es ist aber na-  
 he kommen das ende aller dinge.

So seind nūn zūchtig vnd nüchtern zūm gebett / vor allen dingen / aber <sup>Prouer. 10.</sup>  
 habt vnderinander ein brūnstige liebe. Den die liebe \* deckt auch der sūnde \* <sup>E</sup>  
 menge / Seind gastfrey vnderinander on murren / vnd dienet einander /  
 ein yeglicher mit der gabe die er empfangen hat / als die gūte hauphalter  
 der mancherley gnaden gottes. So yemandt redet / das ers rede als got-  
 tes wort. So yemant ein ampt hat / das ers thue als auf dē vermūgen / dz  
 gott dar reychet / vff dz jr in allen dingē gott preysset / durch Jesum Chrust /  
 welchem sey preys vnd gewalt von ewigkeit zū ewigkeit Amen.

\* E (deckt) Wer sein nechsten lieber / der laßt sich nicht erzürnen / sonder vertregt alles wie vil an jm ge-  
 sündigt wirt / das heist hic der sūnde menge decken. j. Cor. xj. Die liebe vertregt alles.

Jr lieben laßt eūch die \* hyze vnder eūch nicht befrembdē (die eūch wir <sup>\* E (Hyze)</sup>  
 derferet das jr versucht werdēt) als widerfūre eūch etwas selzams / son <sup>Das ist ver-  
 folgung die  
 vns bewert  
 wie feiwes  
 das gold.</sup>  
 der seind teylhafftig der leyden Chrusti.

Seind frölich / auff das jr auch zur zeit diser offenbarung seiner herlig-  
 keit freid vñ wūne habē mügt. Selig seind jr / wen jr geschmecht werdēt  
 über dem namē Chrusti / Den der geyst der ein geyst der herligkeit vnd got-  
 tes ist / rüwet vff eūch / bey jr ist er verlestert / aber bei eūch ist er gepreyset.

Niemant aber vnd vñ eūch leide / als ein mōder / oder dieb / oder übelthet-  
 ter / oder frembds gūtes sūchtig / Leidet er aber als ein Chrusten / so scheme  
 er sich nicht / er preysse aber gott inn der sache. Denn es ist zeit / das anfahe

Et das ge-



## Die erst Epistel Sant Peters.

Iere. 25. Das gericht an dem hause Gottes / so aber zu erst an vns / was wils für  
Ezech. 9. ein ende werden mit denen / die dem Euangelio gottes nicht glauben: Vñ  
so der gerechte kaum erhalten wirt / wo will der gottlose vnd der sünden  
Prover. 11. erscheinen: Darumb welche da leiden / nach gottes willen / die beselbē ire  
seelen / als dem treüwen schöpffer / mit gütten wercken.

### Das. V. Capitel.

**D**ie Eltesten / die vnder eüch seind  
ermane ich der mittelste vnd zeüger der leiden die in Chri-  
sto seind / vnd mitgenosse der heiligkeit / die offbart wer-  
den sol / Weydent die herd Christi / die vnder eüch ist / vñ  
versehet sie nicht genötiget / sonder selb willig / nicht auf-  
schendtlchs gewyns süch / sonder auf geneygte gemüt / mit als die hersch-  
ent über das erbe / sonder werdent fürbild der herde / so werdent jr (weñ  
erscheinen wirt der erzhirte) die vnuerwelckliche krone empfaben.

**B** Desselben gleichē ire jüngerer seind vnderthan den Eltestē / Alle sampt  
seind vnderinander vnderthan / vñ beweysent darin die demüt / Den gott  
widersteet den hoffertigē / aber den nydigen gibt er gnade. So nydigen  
eüch nū vnder die geweltige handt gottes / das er eüch erhöhe zu seiner  
zeyt. Alle eüwere sorge werfft auff in / den er sorget für eüch.

**E** Seind nüchtern vnd wachēt / denn eüwer widersächer der teüfel geet  
vmbher / wie ein brüllender löwe / vnd sucht welchen er verschlinde / dem  
widersteet fest im glauben / vnd wissent / das jr vollfüren das selb leyden /  
das jr sampt eüwer brüderschafft in der welt habt.

**D**er gott aber aller gnade / der eüch berüffen hat zu seiner ewigē heilige-  
keit in Christo Jesu / der selbige wirt eüch / die jr ein kleine zeit leident / vol-  
bereyten / stercken / krefftigen / gründen / Dem selbigen sey preys vnd macht  
von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Durch eüweren treüwen brüder Siluanon (als ich achte) hab ich eüch  
ein wenig geschriben / züermanen vnd zu bezeugen. das / dz die rechte gna-  
de gottes ist / darinnen jr steet. Es grüßet eüch die versamlet ist zu Babilo-  
nia / vñ mein sūn Marcus. Grüßet eüch vnderinander mit dem kuss der lie-  
be / Fryde sey mit allen die in Christo Jesu seind Amen.

### Wozred auff die ander Epistel

Sant Peters.

**D**ie Epistel ist wider die geschriben  
die da meynen / der Christliche glaub müge on werck sein /  
darum ermanet er sie / das sie durch güte werck sich brü-  
sen / vñ des glaubes gewis werdē / gleich wie man an den  
früchte die beüme erkēnet / Vnd sabet darnach an / wiß die mensche lere / dz  
Euangelio zu preys se / dz man dasselb allein solle hörē / vñ kein mensche lere.  
Denn